

KONZEPTION



**„Bei uns
ist Ihr Sonnenschein
gut aufgehoben“**

HERZLICH WILLKOMMEN IM SONNENKINDERGARTEN HÖG

Liebe Eltern,

mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für Sie und Ihr Kind ein „neuer Lebensabschnitt“. Ihr Kind erzählt von seinen Erlebnissen, den vielen kleinen Abenteuern und von seinen neuen Freunden.

Damit auch Sie gut informiert sind, haben wir für Sie diesen Wegweiser entwickelt. Wir wollen mit Ihnen stets vertrauensvoll zusammenarbeiten und Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Bei allem was im Kindergarten geschieht, steht Ihr Kind im Mittelpunkt. Im Zusammenleben mit den anderen Kindern soll sich Ihr Kind wohl fühlen, glücklich sein und das Personal als verlässlichen Ansprechpartner erleben.

Durch zahlreiche Erfahrungen soll es gut auf die Schule und sein späteres Leben vorbereitet werden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kindergartenträger und Ihr Team

Vom Sonnenkindergarten Hög

WIE ALLES ANFING

Der Sonnenkindergarten Hög kann auf eine spannende Entstehungsgeschichte zurückblicken. Eine Elterninitiative gründete im Herbst 1972 die Spielschule Langenbruck e.V. Der damalige Schulleiter der Grund- und Teilhauptschule Langenbruck gab sein Einverständnis für die Benutzung von zwei Klassenzimmern am Nachmittag.

In der „Spielschule“ (Kinder treffen sich in der Schule zum Spielen) wurden an zwei bis drei Nachmittagen pro Woche in zwei Gruppen jeweils 25 bis 27 Kinder von Müttern betreut. Das nötige Wissen im Umgang mit Kindern erwarben sie sich in Seminaren und Wochenendkursen.

Später wurde eine Erzieherin als Leiterin eingestellt. Die Kosten übernahm die Gemeinde Reichertshofen. Nach dem Umzug in die Schule in Hög hatte man im Untergeschoß eigene Räume zur Verfügung. Die Leiterin und Ihre Mitarbeiterinnen trafen sich regelmäßig zu Teambesprechungen. Es wurden Programme und Zielsetzungen erarbeitet.

Im Juli 1981 wurde ein Antrag auf Anerkennung eines Kindergartens gestellt und am 2. November 1981 nahm der Kindergarten offiziell seinen Betrieb auf. Fortan wurden die Kinder in zwei Gruppen von zwei Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin betreut.

1990 beauftragte die Gemeinde Reichertshofen ein Architektenteam für die Planung und Durchführung der Umbauarbeiten. Im Juli 1992 wurden die Räumlichkeiten feierlich eingeweiht und der Kindergarten Hög auf den Namen „Sonnenkindergarten Hög“ benannt.

Seit September 2002 werden die Kinder aus Hög und den Ortsteilen Agelsberg, Winden/Aign, Langenbruck, Stöffel, St. Kastl, Dörfel und Au/Aign in drei Gruppen von jeweils einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut.

BILDUNGSBEREICH

RELIGIOSITÄT UND WERTE

Kinder suchen nach Antworten auf Lebensfragen, die sich aus ihrem Alltag oder aus einschneidenden Lebenserfahrungen ergeben. Die Geburt des Geschwisterchens oder die Frage: „Wer hat die Erde gemacht?“ sind bei den Kindern Themen, die sie beschäftigen. Religiöse Bildung- und Erziehung unterstützt Kinder in der Auseinandersetzung mit ihren Fragen. Sie kann Klarheit darüber geben was wichtig ist, worauf man verzichten kann, oder was Glück ausmacht.

In biblischen Geschichten und Legenden erfahren Kinder grundlegende Wertvorstellungen christlichen Glaubens. In Ihnen kommt zum Ausdruck, dass jeder Mensch auf eine einzigartige Weise Gottes Geschöpf mit vielerlei Gaben und Fähigkeiten ist. So erhalten Menschen ohne Hoffnung oder Zukunft nach der Begegnung mit Jesus neue Lebensperspektiven und Freude am Leben.

Kinder identifizieren sich mit den Personen in der Geschichte und leben sie mit ihrer eigenen Phantasie nach. In Gesprächen, beim Malen oder Nachspielen der Legenden können Kinder ihre Eindrücke erzählen und zum Ausdruck bringen. Sie können Zusammenhänge entdecken und damit Kraft und Optimismus für ihr eigenes Leben schöpfen.

BILDUNGSBEREICH

EMOTIONALITÄT

Kinder sind von Geburt an kontaktfreudig. Für den Aufbau von Beziehungen und Bindungen sind emotionale Wärme, Zuwendung, Einfühlsamkeit und Verlässlichkeit von Seiten der erwachsenen Bezugspersonen grundlegend.

Durch die Sicherheit und das Vertrauen, dass das Kind in der Familie erfährt, wird es ermutigt die Welt zu erforschen und sich Neuem zuzuwenden.

Der Kindergarten bietet ideale Voraussetzungen um Beziehungen aufzubauen, Freundschaften zu schließen, Konfliktverhalten einzuüben, sich eigener Gefühle bewusst zu werden und Regeln zu erproben. Kinder lernen eigene Bedürfnisse und Wünsche auszudrücken, sie durchzusetzen aber sie auch zurückzustellen. Bei starken Gefühlen wie Freude, Trauer oder Schmerz erlebt das Kind Solidarität und Unterstützung. Durch Gespräche über eigene Gefühle kann es lernen mit sich selbst und anderen besser umzugehen.

Im Kindergartenalltag sind Regeln unerlässlich weil sie zur Orientierung dienen. Natürlich stehen Regeln immer wieder auf dem Prüfstand oder müssen neu festgelegt werden, wenn sie nicht verstanden und nicht eingehalten werden oder einfach nicht mehr sinnvoll sind. Kinder stellen auch ihre eigenen Regeln auf: „Wer darf wo mitspielen, wer übernimmt welche Rolle im Rollenspiel oder wer ist wann an der Reihe“.

Die meisten Konflikte lösen Kinder selbst. Trotzdem ist die Aufmerksamkeit des Erwachsenen gefragt. Es ist wichtig den Kindern zu signalisieren: „Ich bin interessiert, wie ihr euren Konflikt selbst löst, bin aber im Notfall für euch da und gebe euch die Unterstützung die ihr braucht“.

BILDUNGSBEREICH

SPRACHE

Von Anfang an versucht das Kind sich durch Gestik, Mimik und Laute mit seiner Umwelt zu verständigen. Sprache entwickelt sich während der ganzen Kindheit im persönlichen Kontakt, beim Zuhören und vor allem beim Sprechen. Kinder lernen Sprache in der Beziehung zu Personen, die ihnen wichtig sind und durch ihr Interesse an der Umgebung. Im Spiel untereinander lernen sie sich mitzuteilen und eigene Bedürfnisse und Empfindungen auszudrücken.

Das Gespräch gehört zu den wesentlichsten Formen der Sprachförderung. Im Gesprächskreis soll die Sprechfreude durch das Erzählen von Erlebnissen und Gedanken geweckt werden. Das Betrachten eines Bilderbuches, das Erzählen und Vorlesen von Geschichten oder Märchen fördert das aktive Zuhören, die Phantasie, die Konzentration und die Sprachentwicklung. Lieder, Gedichte, Fingerspiele, Abzählreime und Hörspiele erweitern den Wortschatz der Kinder. Selbst Theater spielen, Rollenspiele oder Theaterbesuche regen die Sprachentwicklung und das Interesse an Sprache und Literatur an. Sichtlichen Spaß erleben Kinder bei Laut- und Sprachspielen, bei Nonsensliedern oder Reimen. Bewusstsein für den Rhythmus der Sprache und Kreativität stehen dabei im Vordergrund.

Beim Würzburger Trainingsprogramm gilt es fünf- bis sechsjährige Kinder auf die Schriftsprache vorzubereiten. So assoziieren jüngere Kinder zum Beispiel beim Begriff „Auto“ eine bestimmte Farbe, Marke, Größe und so weiter. Die zukünftigen Schulkinder, die am Trainingsprogramm „hören, lauschen, verstehen“ teilnehmen, werden Schritt für Schritt darauf hingeführt, aus dem Wort „Auto“ die einzelnen Laute wie AU-T- und O zu erkennen und diese zu benennen.

BILDUNGSBEREICH

MEDIEN

Das Spektrum der Medien ist weit. Es wird zwischen Druckmedien wie Bücher und Zeitungen und technischen Medien wie Computer, Fernsehen, und so weiter unterschieden. Kinder kommen von klein an mit Medien in Berührung und haben ein großes Interesse daran.

Mit technischen Medien wie Fußgängerampel oder programmierbares Spielzeug machen bereits Dreijährige die ersten Erfahrungen. Sie sind neugierig, drücken auf Knöpfe und sind gespannt was passiert.

Medien können gezielt genutzt werden, um sich Wissen anzueignen, sich mit geeigneten Lernprogrammen zu beschäftigen oder einfach nur zur Unterhaltung. Daher ist Kind gerechter Umgang mit Medien sinnvoll.

Kinder sind durchaus in der Lage, die Technik für eigene Zwecke einzusetzen. So steht zum Beispiel vor dem Hören einer Kassette die Technik wie richtiges Einlegen der Kassette, richtige Taste drücken, richtigen Drehknopf betätigen im Vordergrund. Außerdem wird beim Zuhören die Konzentration gefördert und zugleich für Ablenkung aus dem Alltag gesorgt.

Die Kinder bei der Handhabung mit technischen Medien zu unterstützen und den Umgang damit zu kontrollieren, ist Aufgabe der Erwachsenen.

Kinder sollen lernen mit den Medien und der Technik aktiv umzugehen, und sie als nützliches Werkzeug zu erleben. Wichtig ist aber auch, dass Kinder bereits in früher Kindheit vielfältige Alternativen zur Beschäftigung mit Medien kennen lernen, wie zum Beispiel Naturerfahrungen, Bewegungsspiele im Freien oder Spielen mit Freunden.

BILDUNGSBEREICH

MATHEMATIK

Die Welt in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Kinder haben ein natürliches Interesse an Formen und Zahlen. Zählen, Vergleichen oder Ordnen sind Tätigkeiten, die für sie mit Spaß und vielen Erfolgserlebnissen verbunden sind wenn sie erleben, dass Dinge gut zueinander passen.

Im Vordergrund stehen spielerische und ganzheitliche (mit allen Sinnen) Lernerfahrungen. Wenn Kinder spielerisch mit mathematischen Inhalten experimentieren können und dabei Freude an der Mathematik erleben, so hat das positiven Einfluss auf das, was sie später in der Schule lernen.

Kinder lernen Mathematik in der Auseinandersetzung mit Materialien (Montessori-Materialien) die sie anfassen können und bei denen der optische Eindruck dominiert. Sie entdecken, dass die Menge von 1 Liter immer gleichbleibt, egal ob die Menge sich in einem hohen schmalen, oder in einem niedrigen breiten Gefäß befindet. Sie entwickeln ein Verständnis von Zahlen als Ausdruck von Mengen, zum Beispiel 2 Äpfel, 3 Birnen, 4 Stühle.

Geometrische Formen erkennen sie in Alltagsgegenständen, wie zum Beispiel den rechteckigen Tisch, das quadratische Fenster, die runde Uhr oder das dreieckige Straßenschild wieder.

Mit Sinnesmaterialien sammeln sie Erfahrungen und ordnen Begriffe wie größer, kleiner, schwerer oder leichter zu.

Lieder, Reime, Abzählverse oder Spiele handeln oft von Zahlen. Beim Abschreiten des Zahlenweges lernen sie die Reihenfolge von Zahlen kennen. So kommt zum Beispiel die 2 vor der 3 oder die 8 nach der 7.

Kinder freuen sich mit mathematischen Werkzeugen wie Meterstab, Waage oder Messbecher umzugehen.

Aufgabe mathematischer Bildung ist es, den Kindern mathematische Grundbegriffe beizubringen, ihre ursprüngliche Neugierde und Offenheit zu erhalten, und weiteres Interesse zu wecken.

BILDUNGSBEREICH

NATURWISSENSCHAFTEN UND TECHNIK

Kinder zeigen ein großes Interesse an Phänomenen der Natur und der Technik. Ihre Fragen, warum ist das so oder wie funktioniert etwas zeigen ihre natürliche Neugier. Sie haben Spaß und Freude am Beobachten und Experimentieren. Bei Angeboten sind sie mit Konzentration, Ausdauer und Begeisterung dabei. Durch Antworten auf ihre vielen Fragen wird ihr Bezug zur Umwelt gefestigt.

Bei Experimenten werden sie angeregt, all ihre Sinne (berühren, hören, schmecken, sehen oder riechen) einzusetzen. Kinder können naturwissenschaftliche Zusammenhänge begreifen, wenn sie Dankanstöße erhalten und selbst ausprobieren dürfen.

So lernen sie zum Beispiel die verschiedenen Eigenschaften von Wasser kennen. Was passiert, wenn man Wasser erhitzt oder wenn man es über Nacht im Gefrierfach lässt und danach ins Zimmer stellt. Kinder erfahren, dass Wasser durch einfrieren, schmelzen und verdampfen von einem Zustand in einen anderen übergeht.

Sie machen Erfahrungen mit der Schwerkraft und dem Auftrieb wenn sie verschiedene Dinge ins Wasser legen und beobachten, welche schwimmen und welche sinken.

Spannend ist die Wirkung von Magneten, wenn Kinder durch ein Experiment entdecken, dass es Dinge gibt, die nicht auf Magnete reagieren. Sie erfahren, dass nur Metalle vom Magneten angezogen werden und dass es einen Süd- und Nordpol gibt.

Bei der naturwissenschaftlichen Bildung gilt es, die Neugier der Kinder aufzugreifen und Raum für Fragen zu lassen, um sich damit auseinandersetzen zu können. Den Rat eines Experten einzuholen oder der Besuch eines Museums können die Auseinandersetzung mit einem Thema zudem lebendig gestalten.

BILDUNGSBEREICH

UMWELT

Bei der Umweltbildung und Erziehung steht die Naturbegegnung und Erlebnisse mit Tieren und Pflanzen im Vordergrund. Der Umgang mit Naturmaterialien wie Blätter, Moos und Wurzeln regen die Fantasie und Kreativität an.

Kinder und Erwachsene sind von Umwelteinflüssen unmittelbar betroffen. Sie erleben, wie sich ungünstige Einflüsse auf ihren Alltag auswirken können, wie zum Beispiel im Vermeiden belasteter Lebensmittel oder Schutz vor intensiver Sonnenbestrahlung.

Erwachsene zeigen Kindern, dass es sich lohnt und Spaß machen kann, sich für eine gesunde Umwelt einzusetzen. Beim Abfälle trennen oder Wasser sparen können Kinder in kleinen Bereichen Verantwortung übernehmen. Kinder lernen die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich aber auch verletzlich wahrzunehmen.

Die Welt wird ihnen zunehmend vertraut, wenn sie einzelne Naturvorgänge bewusst beobachten, wie zum Beispiel das Säen von Samen und das Pflegen der Pflanze. Ältere Kinder können sich zum Beispiel mit dem Weg des Trinkwassers auseinandersetzen und dabei den Wert sauberen Trinkwassers erkennen.

Bei der Umweltbildung und Erziehung sollen Kinder Durchhaltevermögen entwickeln. Bei Versuchen über einen längeren Zeitraum gilt es immer wieder das Interesse der Kinder auf das Thema zu lenken. Das wiederum bietet die Chance, dass Kinder ein Gefühl für natürliche Rhythmen wie Tag und Nacht oder Jahreszeiten entwickeln.

Den Aufenthalt im Freien und in der Natur erleben Kinder immer als Ort der Freude und Entspannung. Um die Umwelt als schützenswert zu erkennen, gilt es aber auch, das Interesse an der Vielfalt und Schönheit der Tier- und Pflanzenwelt zu wecken.

BILDUNGSBEREICH

KUNST

„Phantasie ist wichtiger als Wissen,

denn Wissen ist begrenzt“

(Albert Einstein)

Unter Kreativität versteht man auch die Fähigkeit, neue oder unerwartete Wege zu gehen. Kreativität von Kindern zu stärken heißt, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit und Intelligenz zu ermöglichen.

Kinder nehmen ihre Umwelt mit all ihren Sinnen wahr. Dinge werden in die Hand genommen, erfühlt und in ihren Eigenschaften wie Farben und Formen untersucht.

Um die Sinneseindrücke, die das Kind in seiner Umgebung erlebt, verarbeiten zu können, braucht es Ausdrucksmöglichkeiten. Die Bandbreite an schöpferischen Mitteln ist groß. So schlüpfen Kinder zum Beispiel in verschiedene Rollen oder gestalten Bilder und Zeichnungen. Materialien wie Wasserfarben, Knete, verschiedene Arten von Papier, oder einfach nur die Verkleidungskiste, gehören zur Grundausstattung und sind bei Kindern sehr beliebt.

Kinder brauchen die Möglichkeit ihre Kreativität zu entwickeln aber auch Freiraum um sich selbst entfalten zu können. Durch vielseitige Anreize und Wertschätzung seiner Werke lernt das Kind spielerisch mit seiner Phantasie umzugehen. Neugier und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.

In Zeichnungen und Bildern erzählen Kinder von ihren Erlebnissen und Erfahrungen. Wenn sie nach einer Geschichte malen, so bringen sie diese auf einzigartige Weise aufs Papier. Sie drücken dabei aus was ihnen wichtig ist. Als besondere Wertschätzung empfinden sie wenn ihre Kunstwerke ausgestellt und in Mappen gesammelt werden. Besonderen Eifer zeigen Kinder wenn sie ihre Umgebung mitgestalten können.

BILDUNGSBEREICH

MUSIK

Kinder hören ein Lied zum ersten Mal und versuchen gleich mit zu singen und mit zu klatschen. Ein Phänomen? Nein, die natürliche Freude des Kindes an Musik und Bewegung.

Mit Neugier begegnen sie der Welt der Musik und haben Freude daran, den Geräuschen und Klängen zu lauschen, diese selbst zu produzieren oder Musik in Bewegung umzusetzen. Musik fördert das Wohlbefinden, da sie zur Entspannung und Lebensfreude beiträgt. Kinder können sich über Musik mitteilen, Gefühle äußern, aber auch emotionale Belastungen abreagieren.

Beim gemeinsamen Singen und Musizieren gilt es einander zuzuhören, aufeinander zu reagieren und zu einem Gleichklang oder Rhythmus zu finden.

Musikalische Bildung und Erziehung spricht die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes an. Ein Gleichgewicht aus Hören, Singen, sich bewegen, tanzen, Rhythmus erleben, den eigenen Körper spüren und ein Instrument zu spielen ist dabei optimal.

Im Kindergarten wird viel Zeit mit gemeinsamen Singen von Kinderliedern und Singspielen verbracht. Dabei entdecken die Kinder ihre eigene Sprech- und Singstimme und bewegen sich natürlich zur Musik.

Passend zum Rhythmus lassen sich Lieder mit Körperinstrumenten wie klatschen und schnipsen begleiten.

Auch sehr beliebt bei Kindern sind Musikinstrumente. Selbstständig erkunden sie zum Beispiel Klangschalen, Rhythmusinstrumente, Schellen, Xylophone und experimentieren mit deren Klängen. Genauso wichtig ist aber auch, dass Kinder den sachgerechten Umgang mit Instrumenten erfahren.

Das bewusste Hören und Lauschen von Musikstücken bedarf großer Konzentration. Dies ist oft nur in entspannten Situationen möglich. Bei der Auswahl der Musik soll natürlich die Freude der Kinder am Hören im Vordergrund stehen.

BILDUNGSBEREICH

BEWEGUNG

Spielen und Bewegen gehören zu den grundlegenden kindlichen Ausdrucksformen. Durch den natürlichen Drang sich zu bewegen, lernen Kinder sich selbst und ihren Körper kennen. Singen, Tanzen, Basteln, sogar das Sprechen erfordert das Zusammenspiel vielfältiger Bewegungsabläufe.

So gilt Bewegung zu Recht als wesentlicher Bestandteil in der Erziehung, da sie für das Wohlbefinden, für die gesunde Entwicklung, für die natürliche Bewegungsfreude und die Stärkung motorischer Fähigkeiten unverzichtbar ist.

Durch Bewegung lernen Kinder nicht nur ihre Umwelt, sondern auch ihre Möglichkeiten und Risiken realistisch einzuschätzen. Außerdem dient ausreichende Bewegung zum Abbau von Spannungen und Aggressionen.

Körperliches Geschick und Selbstsicherheit ist grundlegend für den Aufbau von Selbstvertrauen. Kinder erleben das Gefühl etwas bewirken zu können.

Bei allen Bewegungsangeboten steht die Eigenaktivität der Kinder im Vordergrund. Übungen bauen auf der natürlichen Bewegungsfreude der Kinder auf und werden in spielerischer Form angeboten. So haben sie die Gelegenheit, ihre motorischen Möglichkeiten selbstständig zu erproben und zu vertiefen.

Bei gemeinsamen Bewegungsspielen lernen Kinder Rücksicht zu nehmen, sich gegenseitig zu unterstützen, aber auch Regeln zu akzeptieren und einzuhalten.

Materialien wie Bälle, Reifen, Seile und Geräte wie Sprossenwand, Kästen, Matten und so weiter, sind bei Kindern sehr beliebt und fördern die Geschicklichkeit und Ausdauer.

Der Garten als idealer Bewegungsraum lädt zum Klettern, Rutschen, Schaukeln und Sausen ein und hat den weiteren Vorteil, dass sich Kinder an der frischen Luft aufhalten.

BILDUNGSBEREICH

GESUNDHEIT

Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist Gesundheit ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.

Gesundheit lässt sich durch gesundheitsorientiertes Verhalten beeinflussen. Grundlegende Einstellungen und Gewohnheiten für gesundes Verhalten entwickeln sich in den ersten Lebensjahren und bleiben lebenslang aktiv.

Wenn Kinder zu einer gesunden Ernährung angeleitet werden und ausreichend Bewegung haben, schafft dies eine gute Basis für einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrem Körper.

Auf seelischen Stress reagiert jedes Kind anders, entweder mit Neugier und Interesse oder mit Angst. Damit positiv umzugehen hilft ihnen im Umgang mit jeder neuen Veränderung und Belastung.

Tipp:

Vier Schritte, die Kindern helfen, mit Stresssituationen konstruktiv umzugehen (nach Hampel & Petermann)

- **Stresssituation.** Ich nehme eine Situation als belastend wahr (z.B. „Streit mit dem besten Freund bzw. der besten Freundin“)
- **Stressreaktion.** Ich erkenne meine Reaktionen und Gefühle in dieser Situation (z.B. „Ich fühle mich unwohl, bin nervös“)
- **Stresskiller.** Ich setze eine effektive Maßnahme ein, um die Situation zu bewältigen (z.B. „Ich versuche den Konflikt konstruktiv zu lösen. Ich gehe in Gedanken alle Lösungen noch einmal durch!“)
- **Gute Laune.** Ich finde in meinen ausgeglichenen Zustand zurück (z.B. „Ich bin wieder fröhlich“)